

Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 69 (1985)

Artikel: Das Kollegiatstift St. Vinzenz in Bern
Autor: Tresp-Utz, Kathrin
Vorwort: Vorwort
Autor: Tresp-Utz, Kathrin
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1070928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VORWORT

In den ersten Märztagen des Jahres 1985 jährt sich zum fünfhundertsten Mal die Gründung des Kollegiatstifts St. Vinzenz in Bern: am 4. März die Besiegelung des sogenannten Stiftsvertrags zwischen der Stadt Bern und den Chorherren des neugegründeten Vinzenzstifts, am 7. März der feierliche Vollzug der Gründung durch den Bischof von Lausanne, Benedikt von Montferrand, und am 8. März derjenige der Inkorporationen des Kollegiatstifts Amsoldingen, des Frauenklosters Interlaken und der Priorate Münchenwiler und St. Petersinsel an das neue Stift. Wir freuen uns, dass zu diesem Anlass im «Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern» die vorliegende Arbeit erscheinen kann, die im Sommer 1982 von der Philosophischen Fakultät der Universität Freiburg i. Ue. als Dissertation angenommen worden ist. Für den Druck musste sie leider gekürzt werden. Die im Anhang der Dissertation erarbeiteten Kurzbiographien der 46 Chorherren und 10 Ehrenchorherren, die dem Vinzenzstift von dessen Gründung bis zur Aufhebung im Reformationsjahr 1528 angehört haben, wurden vorab als Heft 2/1984 der «Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde» publiziert und werden hier vorausgesetzt; ihre wichtigsten Daten sind in das Register des vorliegenden Buches übernommen worden.

Angesichts der Tatsache, dass zum Vinzenzstift nur wenig Literatur, aber eine Fülle von Archivmaterial vorliegt, versteht sich die vorliegende Arbeit als «Archivarbeit». An Vorarbeiten sind (in chronologischer Reihenfolge) zu nennen: zwei erschöpfende Biographien der Chorherren Heinrich Wölfli und Constans Keller aus den Federn von Jakob Stammler (1887) und Heinrich Türler (1905), eine Darstellung der Stiftskantorei von Arnold Geering (1933), ein Kapitel in den ebenfalls im «Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern» erschienenen «Studien zur Kulturgeschichte der Stadt Bern am Ende des Mittelalters» von Hans v. Greyerz (1939/40) und ein Artikel im Kollegiatstiftsband der neuen «Helvetia Sacra» von Guy P. Marchal (1977). Von

diesen Arbeiten liess keine ahnen, dass sich im Staatsarchiv Bern eine Fülle von Archivmaterial finden würde, und zwar weniger im eigentlichen Fach «Stift» als in den Serien der Ratsmanuale, Spruch- und Missivenbücher, was sich nur durch die Machtverhältnisse, wie sie zwischen der Stadt und dem Stift bestanden haben, erklären lässt. Das Archiv des Stifts erwies sich dagegen, wenn wir von den Stiftsmanualen absehen, bei denen es sich um die ältesten Kapitelsprotokolle eines Kollegiatstifts zumindest im schweizerischen Raum handelt, mit etwa 200 Urkunden aus der Stiftszeit als verhältnismässig klein. Um den Mangel an Urbaren aus der Stiftszeit auszugleichen, haben wir ausserdem die Reihe der nachreformatorischen Urbare über den Stiftsbesitz ausgewertet. Dagegen haben wir auf eigene Recherchen im Vatikanischen Archiv in Rom verzichtet und uns mit den von Caspar Wirz herausgegebenen Akten, Bullen und Breven sowie Regesten begnügt. Das Ergebnis ist ein auch zu unserer eigenen Überraschung weitgehend unbekanntes Stück Berner Geschichte.

Die Anregung zur Dissertation über das Vinzenzstift geht auf Herrn Prof. Dr. Erich Meuthen (damals Universität Bern, heute Köln) zurück. Herrn Prof. Dr. Peter Rück (heute Marburg) verdanke ich einen zweijährigen Aufenthalt an der Universität Lausanne; hier habe ich als Assistentin am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte kennengelernt, was von den Realitäten der mittelalterlichen Bischofsstadt Lausanne – welche auch Realitäten für die spätmittelalterliche Stadt Bern und das Vinzenzstift waren – übriggeblieben ist. Durch verschiedene Zufälle ist die Arbeit jedoch schliesslich eine Dissertation der Universität Freiburg i. Ue. geworden, jener Stadt, in welcher auch der Bischof von Lausanne nach der Eroberung der Waadt durch die Berner im Umkreis des Kollegiatstifts St. Niklaus Zuflucht gefunden hat; dieses, einst nach dem Vorbild von St. Vinzenz gegründet, ist dadurch am Ende zum Domstift der Diözese Lausanne-Genf-Freiburg geworden. Mein Dank gilt meinem hiesigen Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Carl Pfaff, der in seinen Seminarien immer wieder die grösseren Zusammenhänge aufgezeigt hat, Herrn Prof. Dr. Pascal Ladner, dem Zweitbegutachter der Dissertation, der mich in die historischen Grundwissenschaften eingeführt hat, dem Schweizerischen Nationalfonds für wissenschaftliche Forschung für ein einjähriges Doktorandenstipen-

dium sowie dem Personal des Staatsarchivs Bern, das monatelang Berge von Archivalien herbeigeschleppt und wieder verräumt hat. Dank dem Entgegenkommen des Vorstands des Historischen Vereins des Kantons Bern und seines damaligen Präsidenten, Herrn Prof. Dr. Hans A. Michel, hat die Dissertation durch die Aufnahme ins «Archiv» zuletzt wieder nach Bern heimgefunden. Die Drucklegung wurde seitens des Historischen Vereins von Frau Dr. Michaela von Tscharner-Aue, seitens der Firma Stämpfli & Cie AG von Herrn Peter Sennhauser betreut, die beide ihr Bestes gaben; Herr Andreas Brodbeck vom Geographischen Institut der Universität Bern hat die Karten gezeichnet. Das Buch ist meinen Eltern und meinem Mann gewidmet, die mir das Studium ermöglicht und bis zuletzt Interesse für St. Vinzenz aufgebracht haben.

Freiburg, vigilia Bartholomei 1985

Kathrin Tremp-Utz

